

Gülle-/Gärresteinsatz auf Ackerflächen

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



FIV „Aktuelles zu Pflanzenschutz & Düngung“
Nossen, 09.12.2025, Dr. Michael Grunert



Foto: Grunert, LfULG

Die Ausführungen zum Düngerecht sind unverbindlich und unvollständig.

Schlagworte zu organischer Düngung

Gülle im Grundwasser

Gülleentsorgung auf dem Acker

„Das Kind braucht Brei
und die Wurzel Dünger.“

Gülleverordnung
(statt Düngeverordnung)

Acker wird bei Ausbringung
organischer Düngung zerrammelt

„Der Bauer scheisst nicht einmal
gern auf fremden Acker,
so schätzt er den Dünger.“

Eutrophierung von Oberflächengewässern

Güllegestank,
unterbinden Sie das!

Belästigung durch Fliegen
bei Feldrandlagerung

„Dünger ist die Seele vom Ackerbau,
sie gehören zusammen wie Mann und Frau.“

Belästigung durch
Transporte

ver-Mais-ung der Landschaft

„Grünland ist die Mutter des Ackerlandes“

=> organische Düngung bringt nur Probleme,
gehört abgeschafft und damit auch die Nutztierhaltung !?

=> organische Dünger haben erheblichen Wert,
Tierhaltung und Pflanzenbau gehören
zusammen und ergänzen sich

Wo liegt die Wahrheit?

DüV - Verbotszeiträume (Sperrzeiten)

Sperrzeit Ackerland beginnt ab Ernte der Hauptfrucht; endet am 31.01.		Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	für Düngemittel mit wesentlichem N-Gehalt (> 1,5% N in der Trockenmasse), außer Festmist von Huf- oder Klauentieren und Kompost
Ackerland									
	Ausnahmen:								
	Aufbringung abweichend zulässig bis 01.10. unter folgenden Maßgaben:								
	zu Wintergerste nach Vorfrucht Getreide bei Aussaat bis 01.10.		• N-Düngung jedoch unzulässig nach folgenden Vorfrüchten: Leguminosen; Zuckerrübe; Winterraps; Kartoffel (kein N-Düngebedarf vor dem Winter) • bis zu max. 30 kg Ammonium-N oder 60 kg Gesamt-N je Hektar; • bei der N-Düngebedarfsermittlung für Winterraps und Wintergerste im folgenden Frühjahr ist der ab Ernte der letzten Hauptfrucht bis zum 1.10. im Herbst des Ansaatjahres aufgebrauchte verfügbare Stickstoff in voller Höhe anzurechnen (Abzug).						
	zu Winterraps	bei Aussaat bis 15.09							
zu Zwischenfrucht									
zu Feldfutter									
zu Gemüse-, Erdbeer- und Beerenobst bis 01.12.									
bedarfsgerechte N- Düngung bis 31.10.		Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	
Grünland	Grünland, Dauergrünland und Ackerland mit mehrj. Feldfutterbau bei Ansaat bis 15.5.		ab 1. September max. 80 kg Gesamt-N/ha, mit flüssigen organischen Düngemitteln, einschließlich flüssigen Wirtschaftsdüngern						
alle Flächen	Festmist von Huf-oder Klauentieren außerhalb Nitratgebiet							für Düngemittel mit wesentlichem N-Gehalt (> 1,5% N in der TM)	
	Kompost außerhalb Nitratgebiet								
	phosphathaltige Düngemittel mit einem wesentlichen P ₂ O ₅ -Gehalt von > 0,5% P ₂ O ₅ in der Trockenmasse (TM)								

01.12. 15.1.

Erläuterungen: Aufbringungsverbot Aufbringung nur unter Einhaltung bestimmten Vorgaben zulässig bedarfsgerechte Aufbringung erlaubt

! Ab dem 01.01.2021 gelten in Nitrat-Gebieten zusätzliche Bestimmungen - siehe Darstellung "Verbotszeiträume (Sperrzeiten) nach Düngeverordnung in Nitrat-Gebieten ab 2021"

=> Infoblatt:
https://www.landwirtschaft.sachsen.de/download/Verbotszeitraeume_Sperrzeiten_nach_Duengeverordnung_2020_ab_01012021.pdf



Foto: Grunert, LfULG

DüV - Verbotszeiträume (Sperrzeiten) im Nitratgebiet

Sperrzeit Ackerland beginnt ab Ernte der Hauptfrucht; endet am 31.01.		Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	für Düngemittel mit wesentlichem N-Gehalt (> 1,5% N in der Trockenmasse), außer Festmist von Huf- oder Klautentieren und Kompost						
Ackerland															
	Ausnahmen:														
	Aufbringung abweichend zulässig bis 01.10. unter folgenden Maßgaben:														
	zu Winterraps*	bei Aussaat bis 15.09								• N-Düngung jedoch unzulässig nach folgenden Vorfrüchten: Leguminosen; Zuckerrübe; Winterraps; Kartoffel (kein N-Düngebedarf vor dem Winter) • bis zu max. 30 kg Ammonium-N oder 60 kg Gesamt-N je Hektar; • bei der N-Düngebedarfsermittlung für Winterraps im folgenden Frühjahr ist der ab Ernte der letzten Hauptfrucht bis zum 1.10. im Herbst des Ansaatjahres aufgebrauchte verfügbare Stickstoff in voller Höhe anzurechnen (Abzug).					
	zu Zwischenfrucht mit Nutzung														
zu Feldfutter															
zu Gemüse-, Erdbeer- und Beerenobst bis 01.12.															
* N-Herstdüngung zu Winterraps ist nur zulässig, wenn mit repräsentativer Bodenprobe nachgewiesen ist, dass die im Boden verfügbare N-Menge 45 kg N/ha nicht überschreitet.															
bedarfsgerechte N- Düngung bis 30.09.		Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz							
Grünland	Grünland, Dauergrünland und Ackerland mit mehrj. Feldfutterbau bei Ansaat bis 15.5.	ab 1. September max. 60 kg Gesamt-N/ha, mit <u>flüssigen organischen Düngemitteln, einschließlich flüssigen Wirtschaftsdüngern</u>													
		Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	für Düngemittel mit wesentlichem N-Gehalt (> 1,5% N in der TM)						
alle Flächen	Festmist von Huf-oder Klautentieren (Verbotszeitraum 01.11. bis 31.01.)														
	Kompost (Verbotszeitraum 01.11. bis 31.01.)														
	phosphathaltige Düngemittel mit einem wesentlichen P ₂ O ₅ -Gehalt von >0,5% P ₂ O ₅ in der Trockenmasse (TM)														
					01.12.	15.1.									

Erläuterungen:

Aufbringverbot

Aufbringung nur unter Einhaltung bestimmten Vorgaben zulässig

bedarfsgerechte Aufbringung erlaubt

=> Infoblatt:
https://www.landwirtschaft.sachsen.de/download/Verbotszeitraeume_Sperrzeiten_nach_Duengeverordnung_in_Nitratgebieten_2021_ab_01012021.pdf

DüV - Ermittlung des Düngbedarfes (N und P)

Vor dem Aufbringen wesentlicher Nährstoffmengen an N und P **ist der Düngbedarf der Kultur für jeden Schlag** oder jede Bewirtschaftungseinheit (Ackerland u. Grünland) nach Vorgaben des § 4 DüV für zu ermitteln.

(wesentliche Nährstoffmenge: zugeführte Nährstoffmenge > 50 kg gesamt-N je Hektar und Jahr bzw. > 30 kg Phosphat (P_2O_5) je Hektar und Jahr)

- Flächen und Betriebe nach § 10 Abs. 3 DüV sind von der Verpflichtung zur N- und P- Düngbedarfsermittlung ausgenommen; für P auch Schläge < 1 ha
- gemäß § 10 DüV Aufzeichnungspflicht für die Ergebnisse einschließlich der zugrunde liegenden Berechnungen

=> Infoblätter zu Düngbedarfsermittlung auf dieser Seite: <https://lsnq.de/HinweiseDuengebedarf>

N-Düngbedarf bei mehrschnittigem Feldfutterbau:

- N-Düngbedarfsermittlung erfolgt im Frühjahr vor der ersten N-Düngung für das gesamte Vegetationsjahr
- Vorgehensweise ist in Anlage 4 Tabelle 8 der DüV festgelegt (ohne N_{min})
- unbedingt die **Vorgaben für Sachsen** beachten und anwenden, **siehe Infoblatt unter**
https://www.landwirtschaft.sachsen.de/download/Hinweise_zur_Duengebedarfsermittlung_Gruenland_nach_DueV_2020.pdf
- eine mögliche **Gabe nach dem letzten Schnitt ist in dem ermittelten Düngbedarf des Jahres** enthalten, d.h. Ausbringung nach dem letzten Schnitt ist nur in einer Menge möglich, mit der die summierten Gaben des Jahres den im Frühjahr ermittelten N-Düngbedarf nicht überschreiten
- keine Möglichkeit zur Erhöhung des N-Düngbedarfs im Jahresverlauf

Mindestwerte für N-Ausnutzung organischer, org.-miner. Düngemittel im Jahr des Aufbringens

- für Sachsen siehe rechte Tabelle:
aus:https://www.landwirtschaft.sachsen.de/download/Aufbringungsmengen_Stickstoffduenger_nach_Duengeverordnung_02_2024.pdf
- Werte für Aufbringung auf Grünland können auch für mehrschnittigen Feldfutterbau verwendet werden
- Wenn der Anteil an verfügbarem N oder $\text{NH}_4\text{-N}$ am gesamt-N über dem Tabellenwert liegt, muss der Gehalt an verfügbarem N oder $\text{NH}_4\text{-N}$ angesetzt werden
- Mindestanrechnungsfaktoren weiterer organischer, org.-miner. Düngemittel siehe Datensammlung Düngerecht Tabelle 20:
https://www.landwirtschaft.sachsen.de/download/Tab_20_Min_N-Ausnutzung_Duengemittel_2024_09_03.pdf
- für weitere nicht angegebene Düngemittel gilt:
weitere organische DüMi tierischer Herkunft 70% d. ges.-N
weitere organische DüMi pflanzlicher Herkunft 30% d. ges.-N

Ausgangsstoff des Düngemittels	Mindestwirksamkeit im Jahr des Aufbringens in % des Gesamtstickstoffgehaltes
Rindergülle	1. bei Aufbringen auf Ackerland: 60; 2. bei Aufbringen auf Grünland: 50; ab 1. Februar 2025: 60
Schweinegülle	1. bei Aufbringen auf Ackerland: 70; 2. bei Aufbringen auf Grünland: 60; ab 1. Februar 2025: 70
Rinder-, Schaf- und Ziegenfestmist	25
Schweinefestmist	30
Hühnertrockenkot	60
Geflügel- und Kaninchenfestmist	30
Pferdefestmist	25
Rinderjauche	90
Schweinejauche	90
Klärschlamm flüssig (< 15 % TM)	30
Klärschlamm fest (≥ 15 % TM)	25
Pilzsubstrat	10
Grünschnittkompost	3
Sonstige Komposte	5
Biogasanlagengärrückstand flüssig	1. bei Aufbringen auf Ackerland: 60; 2. bei Aufbringen auf Grünland: 50 ab 1. Februar 2025: 60
Biogasanlagengärrückstand fest	30

DüV - weitere Aufbringungsvorgaben (Auswahl)

- **Aufbringen von Düngemitteln**, Bodenhilfsstoffen, Kultursubstraten, Pflanzenhilfsmitteln nur, wenn **davor Gehalte an N_{ges} , $NH_4\text{-N}$, P_{ges} bekannt sind** (Kennzeichnung, Daten/Richtwerte des LfULG, wissenschaftl. Messmethoden)
 - in Nitrat-Gebieten nach SächsDüReVO: keine Verwendung von Daten/Richtwerten für Wirtschaftsdünger zulässig
 - Aufzeichnungspflicht für die Werte einschließlich der zu ihrer Ermittlung angewendeten Verfahren
- **keine N- und P-haltige Düngemitteln auf überschwemmt, wassergesättigten, gefrorenen oder schneebedeckten Boden** (keine Ausnahme für tagsüber auftauenden Boden)
- **Abstandsregelungen** bei angrenzenden Oberflächengewässern
- **organ. und org.-min. Düngemittel** dürfen nur so aufgebracht werden, dass **im Durchschnitt der landwirtschaftlich genutzten Flächen des Betriebes 170 kg gesamt-N /ha und Jahr** nicht überschritten werden
 - vom Betrieb abgegebene bzw. aufgenommene Düngemittel müssen berücksichtigt werden
 - im Falle von **Kompost** dürfen in einem Zeitraum von **3 Jahren 510 kg Gesamt-N/ha** nicht überschritten werden
- **im Nitratgebiet 170 kg N/ha** aus organ. und org.-mineral. Düngemitteln **als schlagbezogene Obergrenze**

=> Infoblatt: https://www.landwirtschaft.sachsen.de/download/Anforderungen_nach_Duengeverordnung_2020.pdf

DüV - weitere Aufbringungsvorgaben (Auswahl)

- **organische**, org.-miner. **Düngemittel** mit wesentlichem Gehalt an verfügbarem N oder $\text{NH}_4\text{-N}$ (NO_3 u. $\text{NH}_4\text{-N}$ über 10 % bei Gesamt-N-Gehalt in der Trockenmasse von mehr als 1,5 %) sind auf unbestelltem Ackerland **unverzüglich einzuarbeiten**, seit 01.02.2025 innerhalb 1 h nach Beginn des Aufbringens
gilt nicht für Kompost, Festmist von Huf- oder Klauentieren sowie flüssige org., org.-min, DüMi mit < 2 % TM

- Aufbringung **flüssiger organ., org.-min. Düngemittel auf bestelltem Ackerland, Grünland und mehrschnittigem Feldfutter nur**, wenn **streifenförmig** auf den Boden abgelegt **oder direkt in den Boden** eingebracht

Ausnahmeregelungen für Grünland und mehrschnittiges Feldfutter (ohne Antrag, aber Nachweispflicht):

- flüssige organische, org.-miner. Düngemittel, einschließlich flüssiger Wirtschaftsdünger mit < 2 % TS-Gehalt
- **< 15 ha LN** (nach Abzug verschiedener Flächen) und keine Aufnahme und Ausbringung von außerhalb des Betriebes anfallenden flüssigen Wirtschaftsdüngern oder Gärresten
- Grünland-/Dauergrünlandschläge und Ackerland***schläge*** mit mehrschnittigem Feldfutterbau **bis 0,3 ha**
- Grünland-/Dauergrünlandschläge und Ackerlandschläge mit mehrschnittigem Feldfutterbau mit jeweils > 30 % Flächenanteil mit einer **Hangneigung** von > 20 % (Karten im iDA-Portal)
- **weitere Ausnahmen auf Einzelantrag möglich** (gebührenpflichtige Antragstellung an LfULG Ref.72):
für einzelne Grünland-/Dauergrünland/-Ackerlandschläge mit mehrschnittigem Feldfutterbau, auf Grund weiterer naturräumlicher Gegebenheiten, wenn eine streifenförmige Aufbringung oder eine direkte Einbringung in den Boden unmöglich oder unzumutbar sind

- **Hinweise unter:** https://www.landwirtschaft.sachsen.de/download/Ausnahme_streifenfoermige_Ausbringung_orgDM_auf_GL_03-25.pdf

Verordnung über das Inverkehrbringen und Befördern von Wirtschaftsdünger (WDüngV)

Informationen: <https://www.landwirtschaft.sachsen.de/verordnung-ueber-das-inverkehrbringen-und-befoerdern-von-wirtschaftsduenger-20322.html>

- Aufzeichnungs-, Melde- und Mitteilungspflichten für das Inverkehrbringen (Abgeben), Befördern und die Übernahme u.a. von Wirtschaftsdünger. Jedoch nicht:
 - bei innerbetrieblichem Transport innerhalb von 50 km um den Betrieb, in dem die Stoffe angefallen sind,
 - für Betriebe, die nach § 10 Abs. 3 DüV nicht zur Erstellung von Aufzeichnungen verpflichtet sind und in denen die Summe von betrieblichem Nährstoffanfall und aufgenommenem N ≤ 500 kg/a
 - für Betriebe, die nicht mehr als 200 t FM/a im Jahr abgeben, befördern oder aufnehmen
 - für das Inverkehrbringen in Kleinverpackungen unter 50 kg an nicht gewerbsmäßige Endverbraucher

vom Abgeber, Beförderer und Empfänger sind Aufzeichnungen mit folgenden Angaben zu erstellen:

- Namen und Anschriften der Abgeber, Beförderer und Empfänger,
- Zeitpunkt der Abgabe, des Transportes oder der Übernahme,
- Wirtschaftsdüngerart bzw. Name des Stoffes, der Wirtschaftsdünger enthält,
- Menge in t FM - Gehalte an N und Phosphat (P_2O_5) in kg /t FM
- Menge des Stickstoffes (N) aus Wirtschaftsdünger tierischer Herkunft in Kilogramm.

Meldepflichten des Empfängers an das LfULG bis 31.03. für das vorangegangene Jahr:

- Name und Anschrift des Abgebers - Datum oder Zeitraum der Übernahme - Menge (t FM)

Mitteilungspflichten: Unternehmen mit Betriebssitz in Sachsen, die Wirtschaftsdünger oder Wirtschaftsdünger enthaltende Stoffe ab dem 1.09.2010 zum ersten Mal gewerbsmäßig in den Verkehr bringen, haben dies dem LfULG einmalig mitzuteilen - spätestens einen Monat vor der Abgabe.

Düngemittelrechtliche Kennzeichnung

vorgeschriebene Angaben:

Wichtig auch für den Abnehmer, da einige der Angaben für den Landwirt bei der Aufbringung aufzeichnungspflichtig sind, z.B.: N_t , NH_4-N , P_t , TS !

- Düngemitteltyp,
- den Typ bestimmenden Nährstoffgehalte für Gülle/Gärreste u.a.: N_t , NH_4-N , P_t , TS,
- Gewicht
- Hersteller oder Inverkehrbringer
- Ausgangsstoffe
- Nebenbestandteile
- Hinweise zur sachgerechten Lagerung und Anwendung
- empfohlene Aufwandmengen dürfen einer Düngung nach guter fachlicher Praxis im Sinne des Düngegesetzes nicht entgegenstehen
- Nährstoff-Angaben in Element oder Oxid- bzw. Carbonat-Form mit vorgegebenen Formeln und Umrechnungsfaktoren

zulässige weitere Angaben:

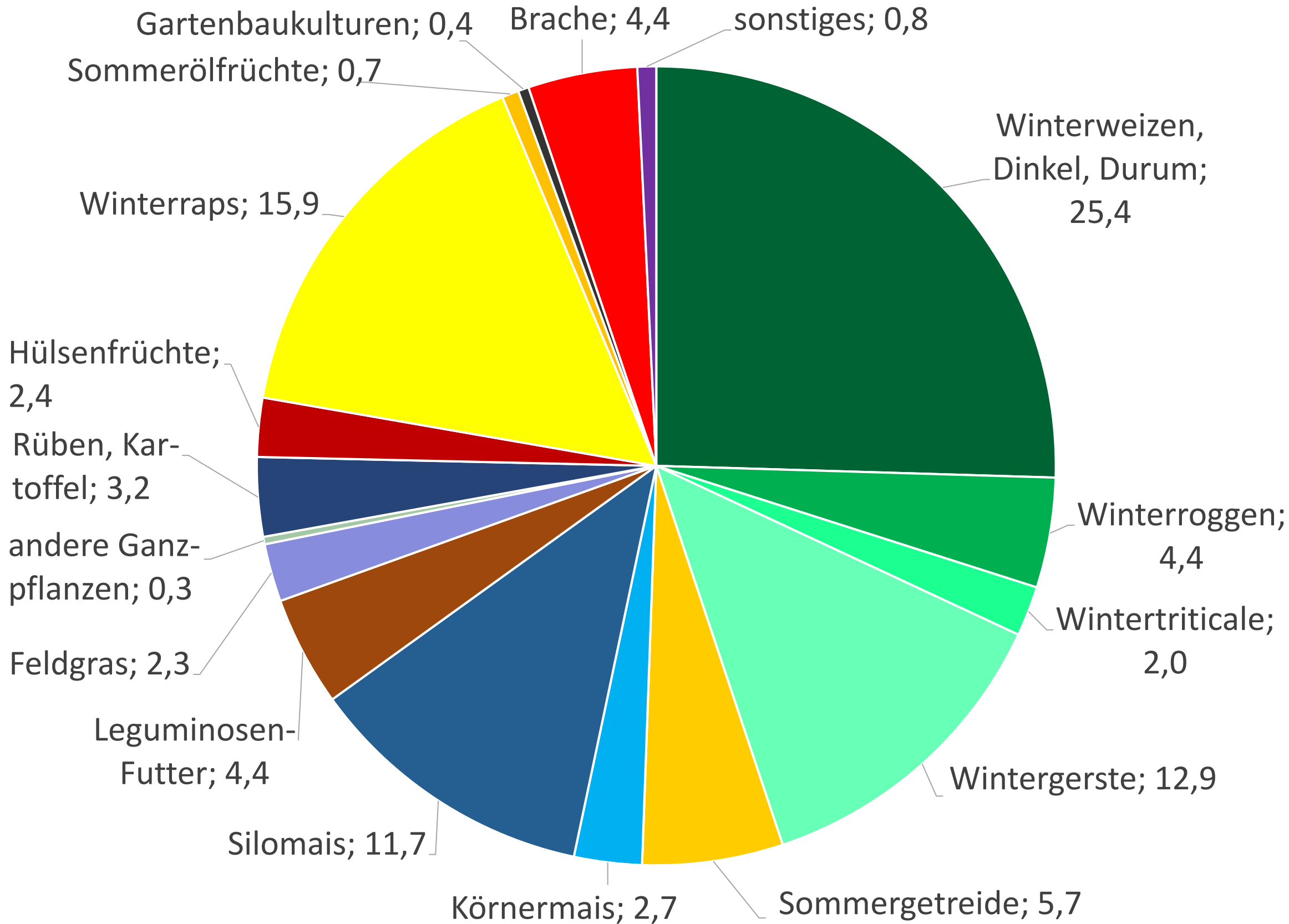
- handelsübliche Warenbezeichnung, Marken, Gütezeichen u.a.



Fotos: Grunert, LfULG



Anbaustruktur auf Ackerland in Sachsen 2024 und Ausbringungsmöglichkeiten von Gülle/Gärrest



Winterkulturen in Summe: 60,6 %

Gärrest/Gülle Herbst nur möglich zu:

- WRaps, WGerste, Feldgras: (31,1 %) mit weiteren Einschränkungen!
- zu Zwischenfrüchten: *max.*(25 %) mit weiteren Einschränkungen!

Gärrest/Gülle Frühjahr möglich zu:

Mais (Silo+Körner)	14,4 %
(Sommergetreide u. -ölrüben)	6,4 %
(Winterraps	15,9 %)
Hackfrüchte	3,2 %
Wintergetreide	44,7 %
Feldgras	2,3 %

Sachsen 2024:

Ackerland	700.828 ha
Grünland	189.713 ha

Ausbringungszeiten von Gülle/Gärrest auf Acker aus rechtlicher und pflanzenbaulicher Sicht

(bei aufnahmefähigen Böden und vorhandenem Düngebedarf **im nicht-Nitratgebiet**; unvollständige Übersicht)

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Freistaat
SACHSEN

Fruchtart	Anbau 2024		M o n a t											
	ha	% AF	07	08	09	10	11	12	01	02	03	04	05	06
Winterweizen	178.000	25.4												
Wintergerste	90.700	12.9												
Winterrogg./-tritic.	45.400	6.4												
Sommergetreide	39.900	5.7												
Winterraps	112.000	15.9												
Silo-/Körnermais	82.400	11.7												
Feldgras	16.400	2.3												
Zuckerrübe, Kartoff.	22.500	3.2												
Zwischenfrucht	ca.70.000?	ca.10?												

Ausbringungszeiten von Gülle/Gärrest auf Acker aus rechtlicher und pflanzenbaulicher Sicht

(bei aufnahmefähigen Böden und vorhandenem Düngebedarf **im nicht-Nitratgebiet**; unvollständige Übersicht)

Fruchtart	Anbau 2024		M o n a t											
	ha	% AF	07	08	09	10	11	12	01	02	03	04	05	06
Winterweizen	178.000	25.4								d				
Wintergerste	90.700	12.9	a b	a b	a b									
Winterrogg./-tritic.	45.400	6.4												
Sommergetreide	39.900	5.7												
Winterraps	112.000	15.9	a c	a c	a c					f	f			
Silo-/Körnermais	82.400	11.7									e			
Feldgras	16.400	2.3	a c	a c	a c									
Zuckerrübe, Kartoff.	22.500	3.2									e			
Zwischenfrucht	ca.70.000?	ca.10?	a c	a c	a c									

in Ackerbau-
betrieben:

im Herbst nur
geringe Mög-
lichkeiten

im Frühjahr
vor allem zu
Winterweizen
(und Mais)

a = max. 60 kg N_t bzw. 30 kg NH₄-N /ha

c = nicht nach ZR, Kart., WRaps, Leguminose

e = bei sehr früher Ausbringung Einsatz von Nitrifikationshemmer zu empfehlen

b = nur nach Getreidevorfrucht

d = nur sandige Böden o. leichte Technik

f = kaum praktikabel (Pfl.schäden)

verboten

möglich

möglich mit
Einschränkungen

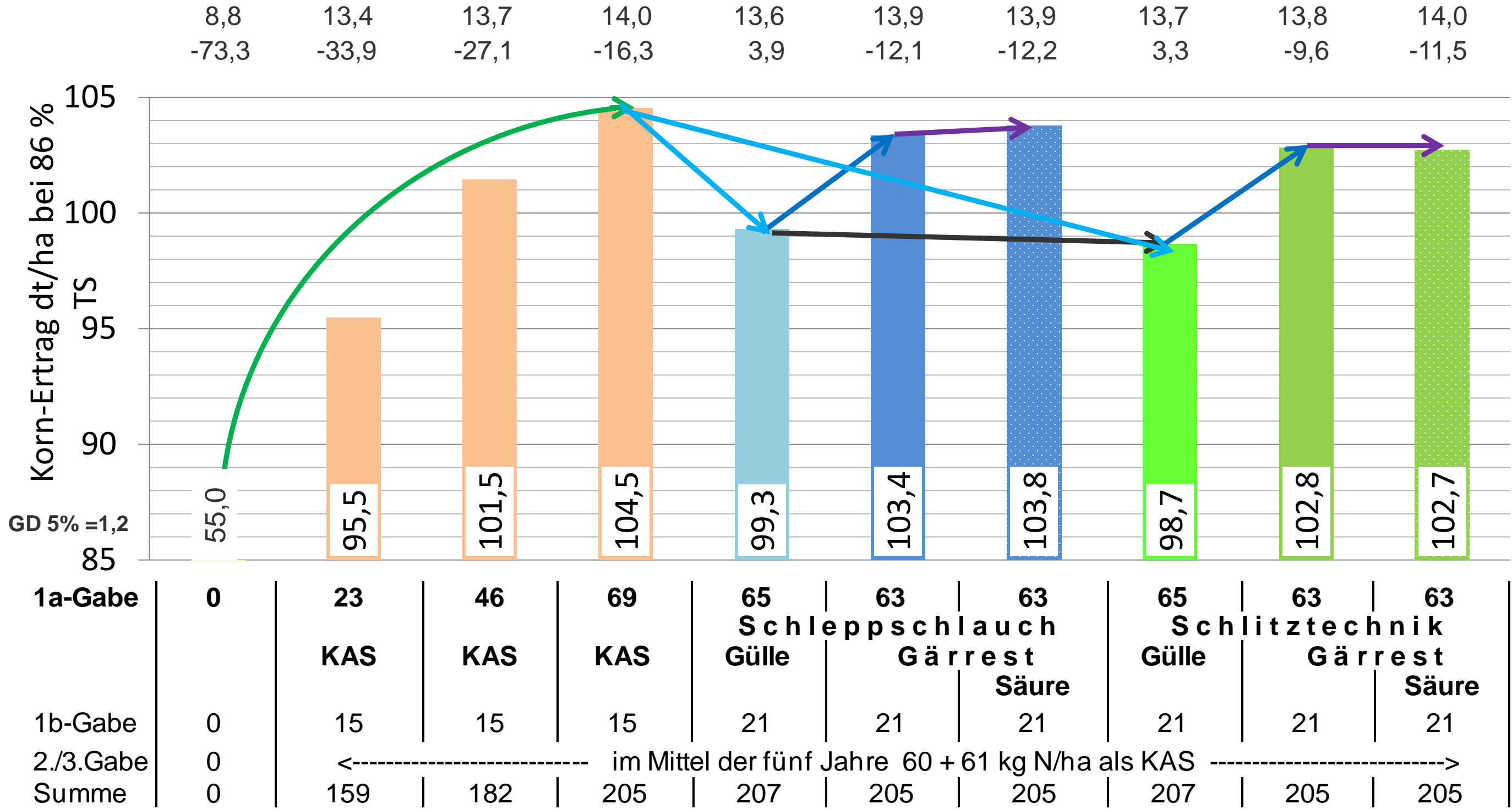
Reduzierung von Treibhausgasemissionen durch organische Düngung

- mineralische N-Düngemittel machen einen erheblichen Anteil der Treibhausgasemissionen landwirtschaftlicher Anbauverfahren aus (Herstellung durch Haber-Bosch-Verfahren)
- bei Vergleichsprodukt mineralischer N-Dünger entscheidend:
 - wie wurde dieser hergestellt (Energieeffizienz - bis 50 % Unterschied)
 - welcher N-Dünger (Ammonium, Nitrat, Harnstoff)
 - zukünftig mit „grünem Ammoniak“ als Rohstoff bis 90 % THG-Einsparung
- organische Düngung kann einen erheblichen Beitrag zur Senkung der THG-Emissionen leisten:
 - jedes kg N aus organischer Düngung senkt erforderliche mineralische N-Düngung
 - jede Effizienzsteigerung organischer Düngung senkt erforderliche mineralische N-Düngung, dies beinhaltet die gesamte Kette vom Anfall bzw. der Herstellung organischer Dünger über die Lagerung bis zur Ausbringung in Menge/Zeit/Technik
- dies gilt - in deutlich geringerem Umfang - auch für andere Nährstoffe (P, K)
- Senkung von THG-Emissionen wird einen finanziellen Wert erhalten



Winterweizen - Ertrag, Rohprotein, N-Bilanz nach differenzierter organischer N-Düngung

Nossen, Lö4b, Ut4, AZ63, 2016-2020



mit **N-Düngung** steigen Ertrag, RP, N-Bilanz

Gülle erreicht nicht N-MDÄ 60
-5,2 dt, -0,4 %RP, +20,2 kg N-Bilanz

Gärrest besser als Gülle
(Schleppschl.: +4,1 dt, -0,3 % RP, -16,0 kg N-Bilanz); Schlitz: +4,1 dt, +0,1 % RP, -12,9 kg N-Bilanz)
N-MDÄ 60 nicht erreicht

Schlitz: Ertrag, RP, N-Bilanz wie Schleppschlauch

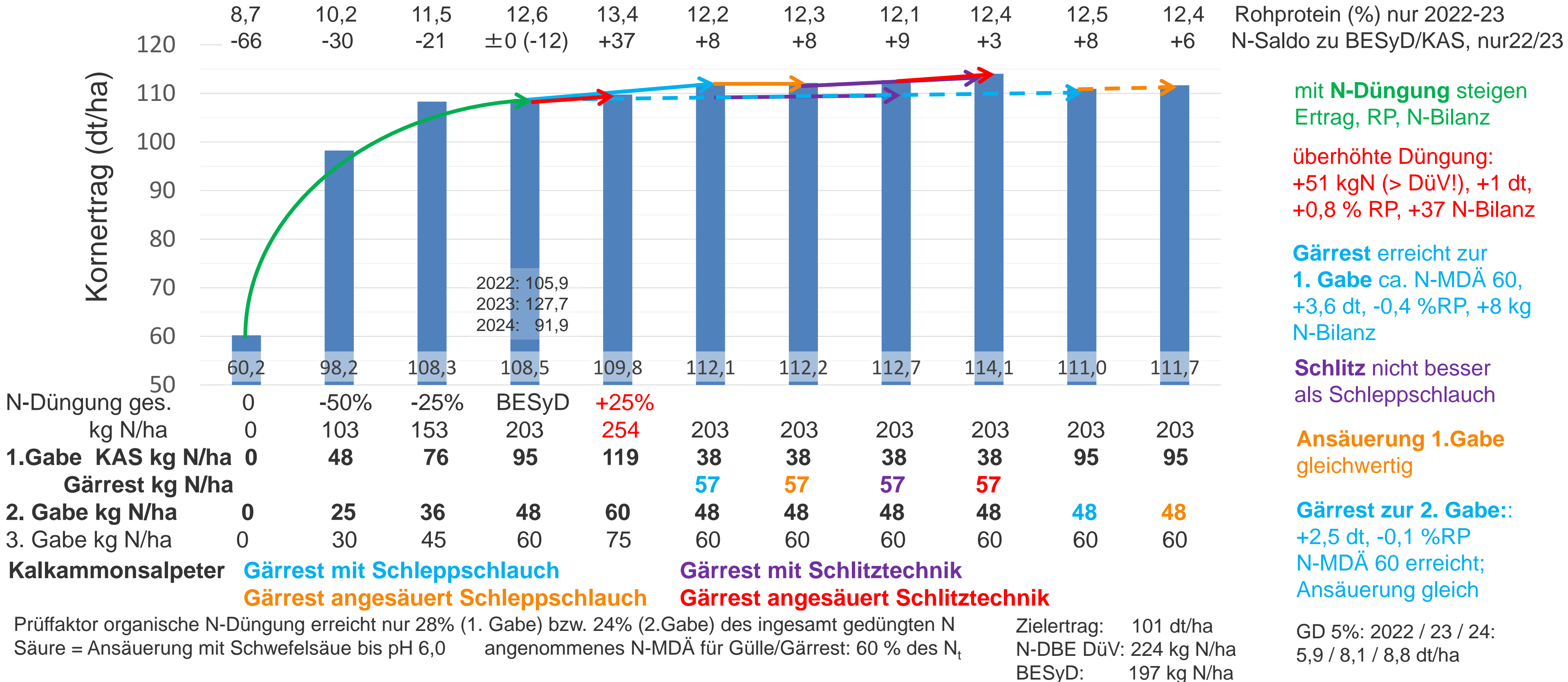
Ansäuerung:
mit Schleppschlauch und Schlitz: Ertrag, RP, N-Bilanz gleich

Mit Gülle wurde der Mindestwert der N-Anrechnung der DüV klar, mit Gärrest knapp verfehlt.

differentenzierte Gärrest-Düngung zu Winterweizen

Forchheim, V8a, SI3, Az33, 2022-2024

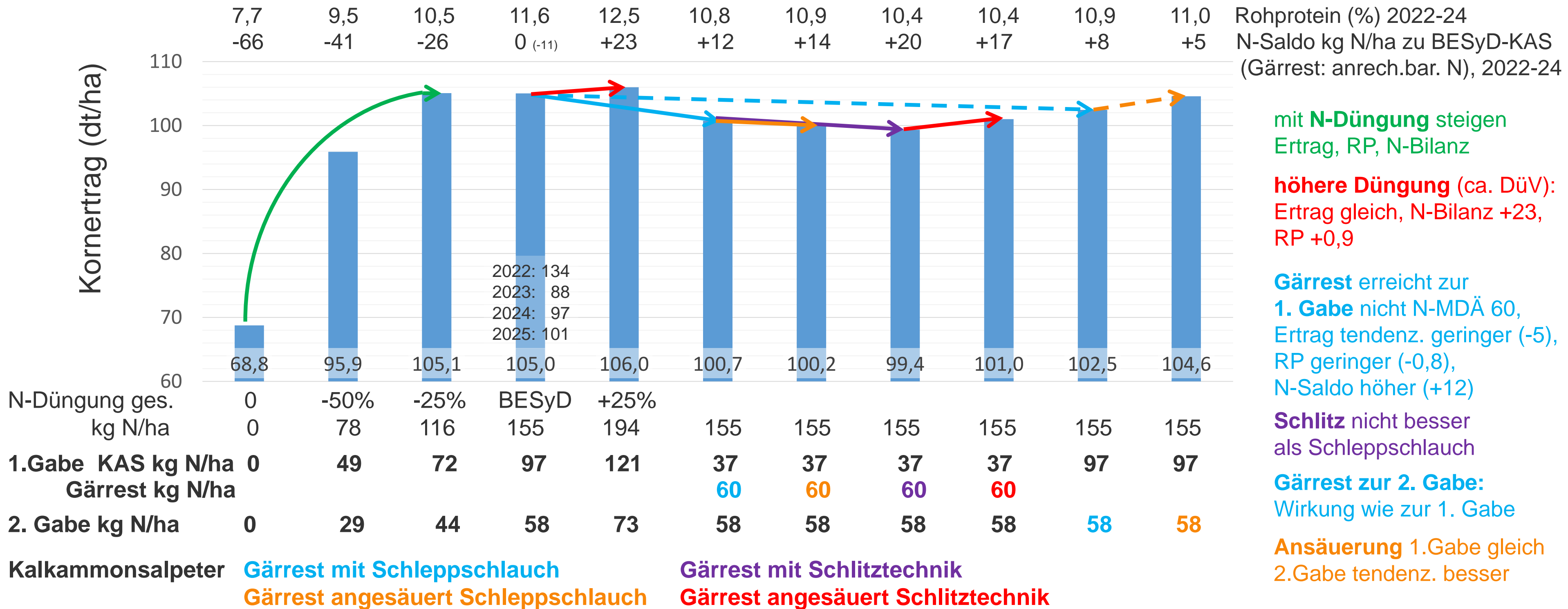
LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



differentenzierte Gärrest-Düngung zu Wintergerste

Nossen, Lö4b, Ut4, AZ63, 2022-2025

LANDESAMT FÜR UMWELT,
 LANDWIRTSCHAFT
 UND GEOLOGIE



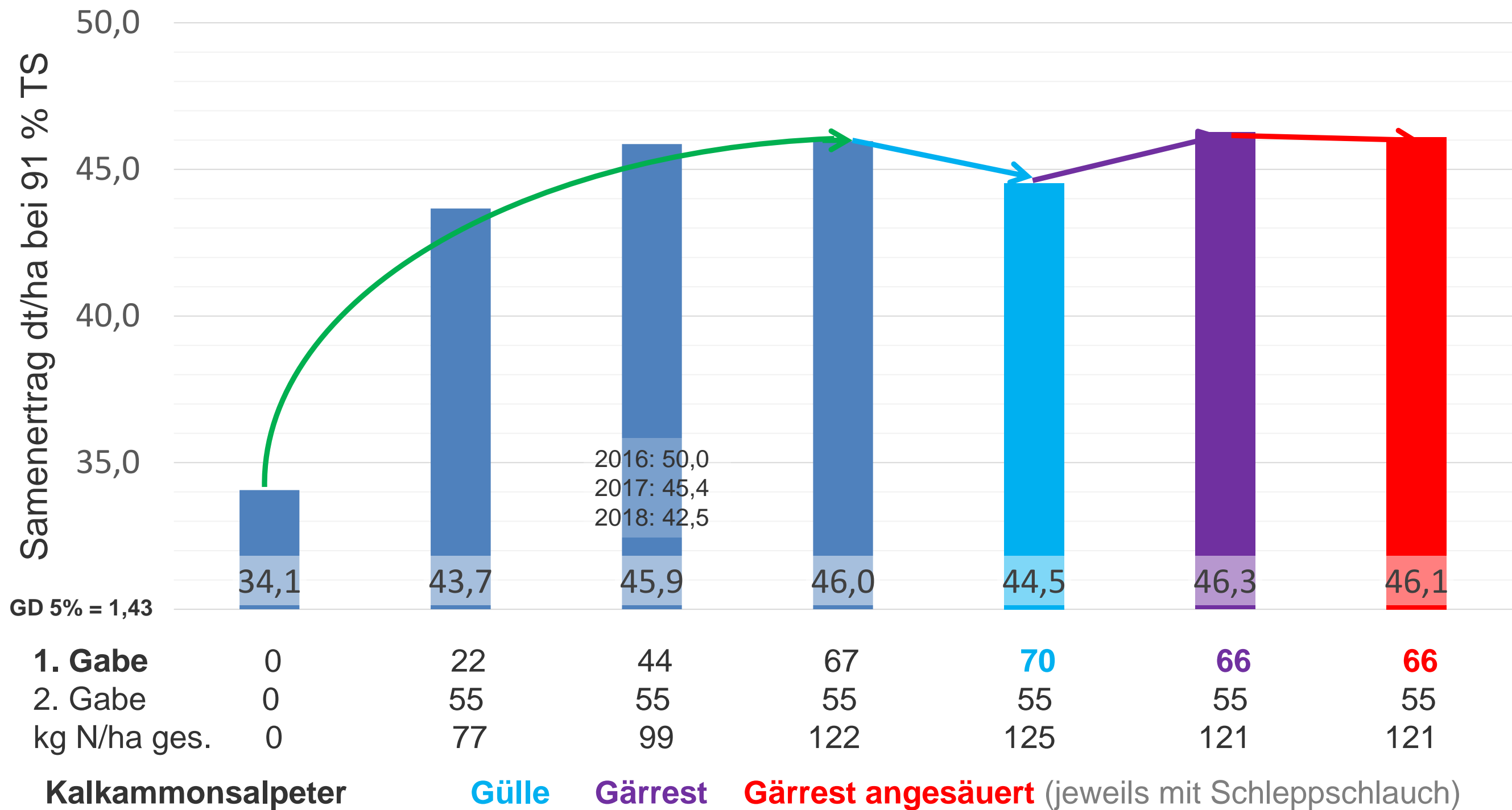
Prüffaktor organische N-Düngung erreicht nur 39 % (1. Gabe) bzw. 37% (2. Gabe) des insgesamt gedüngten N
 Säure = Ansäuerung mit Schwefelsäue bis pH 6,0
 angenommenes N-MDÄ für Gülle/Gärrest: 60 % des N_t

Zielertrag: 108 dt/ha
 N-DBE DüV: 197 kg N/ha
 BESyD: 160 kg N/ha

GD 5%: 2022 / 23 / 24 / 25:
 9,9 / 9,2 / 7,0 / 10,2 dt/ha

Winterraps-Ertrag nach differenzierter organischer N-Düngung

Nossen Lö4b, Ut4, AZ63, 2016-2018



Ertragssteigerung
durch N-Düngung

Gülle ertraglich signifikant
unter KAS, angesetzte 60 %
N-Effizienz nicht erreicht

Gärrest signifikant höherer
Ertrag als mit Gülle (+ 1,8 dt),
gleich mit KAS (+0,3 dt),
gleiche N-Effizienz wie KAS

Ansäuerung:
keine positive Wirkung (-0,2 dt/ha)

Wirkung des N aus Gärrest
erreicht die Mindest-
Anrechnung nach DüV,
Gülle liegt signifikant darunter

Zielertrag: 47 dt/ha
N-DBE DüV: 150 kg N/ha
BESyD: 122 kg N/ha

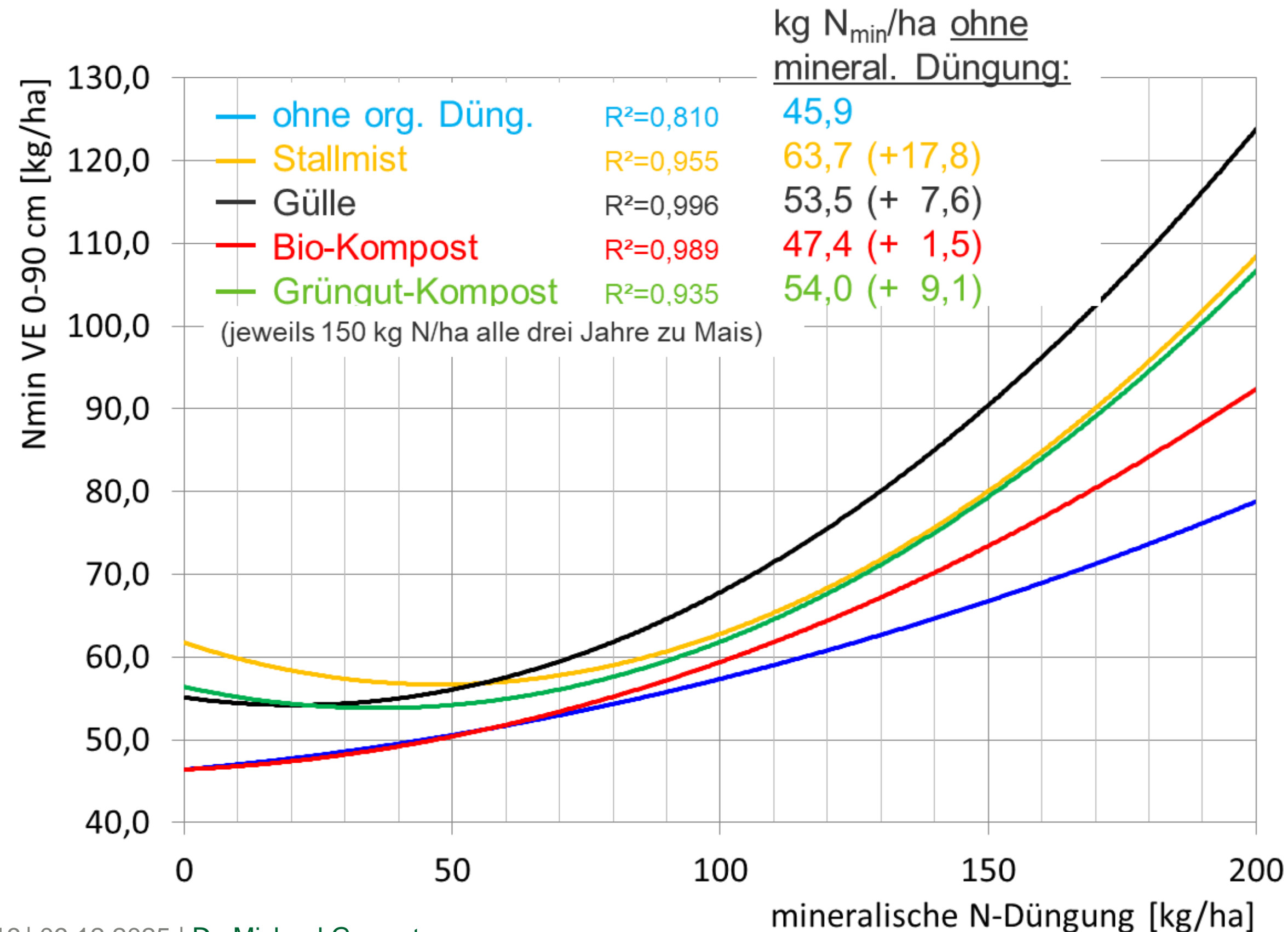
Prüffaktor organische N-Düngung erreicht nur 55 % des insgesamt gedüngten N
Säure = Ansäuerung mit Schwefelsäure bis pH 6,0

angenommenes N-MDÄ für Gülle/Gärrest: 60 % des N_t

organische Düngung Dauerversuch 1997-2014

kg N_{min} 0-90 cm zu Veget.Ende (ohne 2006, 2014)

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Regelmäßige organische Düngung steigert das N-Nachlieferungsvermögen des Bodens erheblich. Dies kann im Herbst kritisch werden:

- bei Anbau von Kulturen mit geringer N-Aufnahme (z.B. Winterweizen)
- bei Brache
- insbes. bei guten Mineralisierungsbedingungen (verbreitet in den letzten Jahren!)

Im dargestellten Versuch nur alle drei Jahre 150 kg N_t/ha mit org. Düngung! (insgesamt nur 5x)

P und K aus organischer Düngung

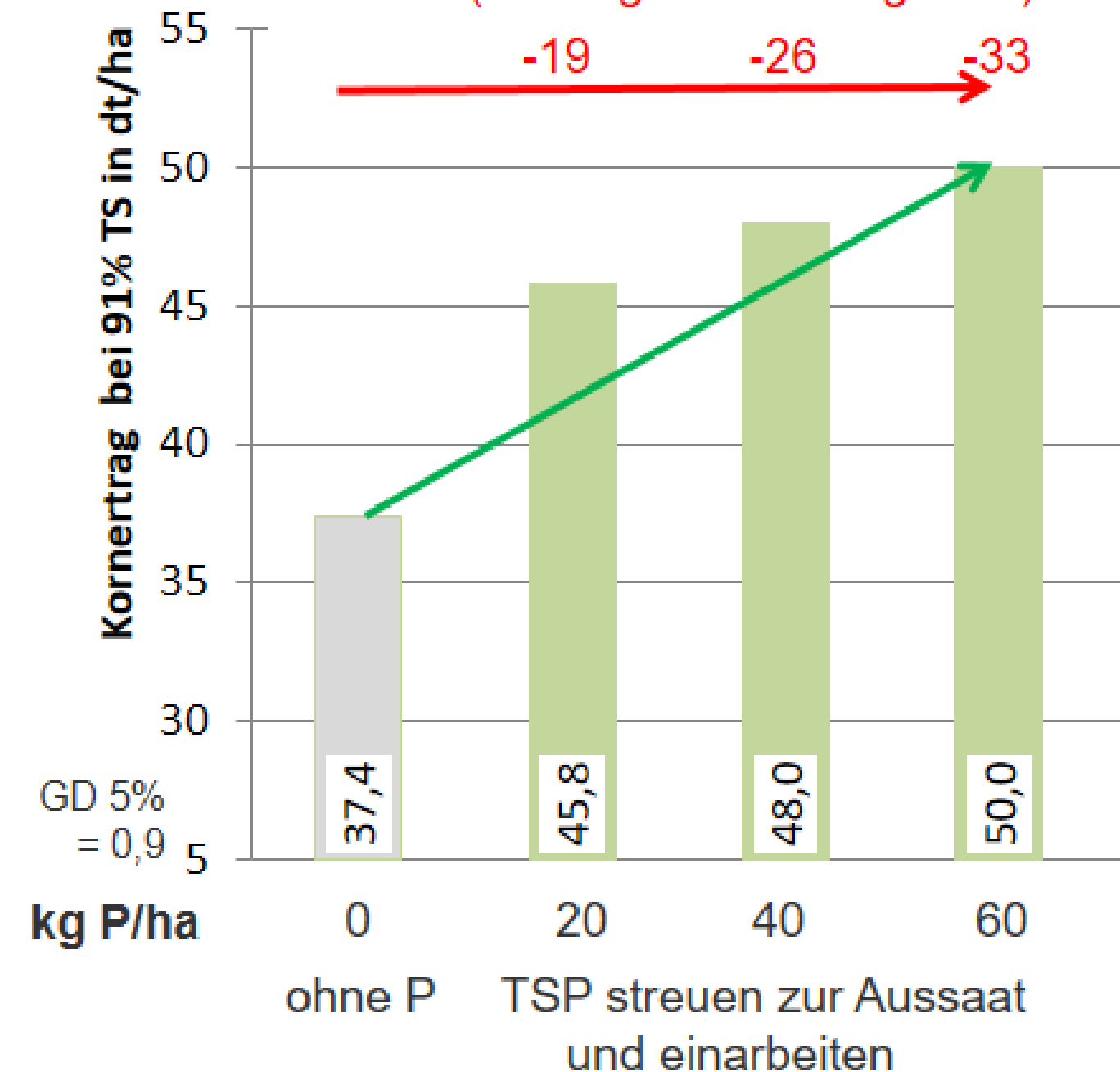
- Phosphor: > 50 % der Anbauflächen in Sachsen unterversorgt (GK: A u. B); bei Kalium: 35 % in A u. B
- organische Düngemittel leisten den weitaus größten Beitrag zur PK-Zufuhr in Sachsen
(u.a. wegen zeitweise extremer Preise mineralischer Düngemittel)
- P- und K-Gehalte organischer Düngemittel werden in voller Höhe auf den Düngebedarf angerechnet
- P aus organischen Düngern wirkt langsam, diese Zufuhr reicht bei akutem Mangel nicht aus
- K aus organischen Düngern leichter verfügbar
- unbedingt schlagspezifische Berechnung; bei heterogenen Schlägen teilschlagspezifisch
- schwankende Inhaltsstoffgehalte beachten, insbes. bei Gärresten, Komposten
=> regelmäßige Analyse



Foto: Grunert, LfULG

Wirkung P-Düngung auf Winterraps-Ertrag und N-Bilanz
Pommritz, Lö, sL, AZ 57, P_{CAL} vor Anlage: 1,6 mg/100g Boden (A)
Ø 2012+2015+2018+2021, Dauerversuch mit WGe – WRa – WW

+12,6 dt/ha Raps durch P-Düngung: Absenkung
durch 60 kg P/ha N-Bilanz um 19 bis 33 kg N/ha
(im Vergleich zu 0 kg P/ha)



Grundnährstoffversorgung sächsischer Ackerflächen

(Ø 2015-2018, 11.859 Proben mit 105.704 ha)

	Flächenanteile (%) und Trend in Gehalts- u. pH-Klassen				
Gehalts- klasse	A sehr niedrig	B niedrig	C optimal	D hoch	E sehr hoch
P	11,1 ↗	41,7 ↗	25,5 ↓	13,8 ↘	7,9 →
K	5,5 ↗	21,5 →	30,7 ↘	28,0 →	14,3 ↗
Mg	0,8 →	4,3 ↘	7,4 ↘	18,7 ↘	68,8 ↑
pH	2,6 →	26,2 ↘	57,4 ↗	11,1 →	2,7 →



Trend:

- ↘ sinkend
- ↓ stark sinkend
- gleichbleibend
- ↗ steigend
- ↑ stark steigend

Grundnährstoff-
versorgung
sächsischer
Grünlandflächen
(Ø 2015-2018,
3.502 Proben, 14.480 ha)

	Flächenanteile (%) und Trend in Gehalts- u. pH-Klassen				
Gehalts- klasse	A sehr niedrig	B niedrig	C optimal	D hoch	E sehr hoch
P	29,5 ↗	36,6 ↗	20,7 →	8,3 ↘	4,9 ↘
K	20,0 ↗	38,1 ↑	20,7 ↘	16,2 →	5,0 ↓
Mg	0,7 →	4,0 →	6,9 →	13,0 ↘	75,4 ↗
pH	2,4 →	29,1 →	41,6 ↘	20,1 ↗	6,8 →

schwankende N-Gehalte organischer Düngemittel

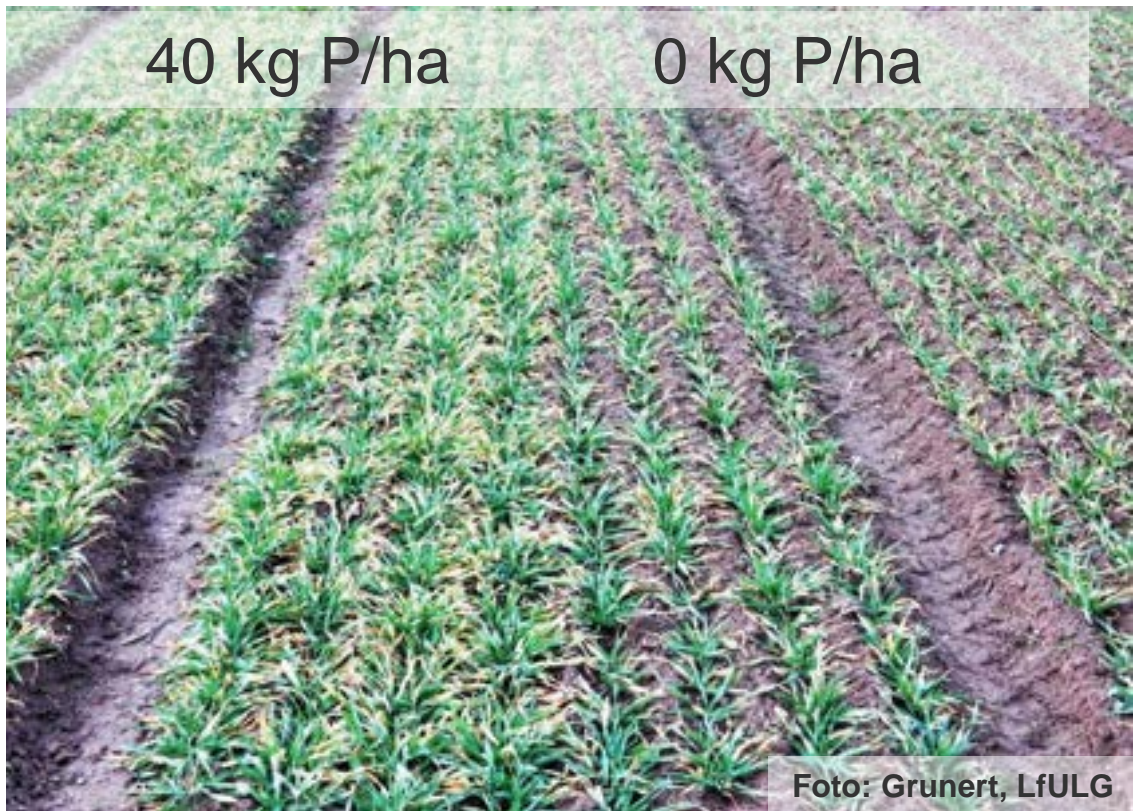
Wirkung bei der N-Düngung

- stark schwankende und von Richtwerten abweichende Nährstoffgehalte in Gülle/Gärrest je nach Fütterung, Haltungsform, Wassergabe, Kofermenten, Gärverfahren, Homogenisierung ...

Daten/Ertragskurve aus WWeizen-N-Düngungsversuch Nossen, Ut4, Lö4b, Az63, im 9-jährigen Mittel:

N-Düngung		Ertrag	RP	Erlös	N-Bilanz	angenomm.
Fehler	kg N/ha	dt/ha	%	€/ha	kg N/ha	Flächenanteil
- 50 % N	84	87,6	12,4	1.555 (-191)	-93	35 %
optimal	144	94,4	13,7	1.746 (± 0)	-49	30 %
+ 50 % N	216	94,5	14,3	1.748 (+ 2)	+14	35 %
Gesamt	144	92,1	13,5	1.680	-43	100 %
Differenz	±0	-2,3	-0,2	-66	+6	

- mehr N: kaum positive Ertrags-, negative Umweltwirkung
- weniger N: deutlich negative Ertrags- u. Qualitätswirkung
- abnehmende N-Effizienz, schlechtere Erträge, kleinräumig
- höhere N-Überschüsse, sinkende Wirtschaftlichkeit
- zeitlich zunehmende Aufspreizung der P- und K-Gehalte im Boden, ähnliche Wirkungen wie beim N



Vermeidung von Gefährdungen der Bodenstruktur bei flüssiger organischer Düngung

besonders flüssige organische Düngung kritisch durch hohe Radlasten und terminlichen Druck zur Ausbringung; optimal sind:

- Transport und Ausbringung mit verschiedenen Maschinen
- Transportfahrzeug verbleibt auf Feldweg
- Ausbringung auf Stoppel der Vorfrucht (DüV-Auflagen beachten!)
- direkte Einarbeitung
- Niederdruckreifen, Reifendruck absenken, Doppelbereifung, ggf. verschiebbare Achse an Anhängern
- fahren im „Hundegang“
- Ausbringung nur bei Befahrbarkeit der Flächen, Ausgrenzung von Nassstellen
- Anbau von Zwischenfrüchten, Untersaaten
- ...



Fotos: Grunert, LfULG



positiv

aus Sicht des
Bodenschutzes

negativ



Akzeptanz organischer Düngung

Wissen um und Verständnis für Landwirtschaft sinkt in der Bevölkerung (auch im Dorf!), organische Düngung ist dabei ein wesentliches Problemfeld.

Einhaltung rechtlicher Vorgaben ist nur das vorgegebene Mindestniveau

Problemfelder ohne wirkliche rechtliche Vorgaben sind u.a.:

- Geruchsbelästigung
- räumliche Abstände der Bereitstellung für die Ausbringung („Feldrandlagerung“) zu Wohnhäusern, Kitas, Schulen ...
- Arbeitszeiten auf den Feldern
- Transporte

=> unbedingte Einhaltung der rechtlichen Vorgaben

=> alles zumutbare tun, um Konflikte zu vermeiden



Fotos: Grunert, LfULG



web-basiertes Bilanzierungs- und Empfehlungssystem Düngung webBESyD

- komplette Neuprogrammierung, Veröffentlichung 6.1.2025

Nutzer:

- Landwirte, Berater, Labore, Ämter, Forschung
- aktuell für Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg
Rheinland-Pfalz, Hessen, Saarland kommen 2026 hinzu

Ziel:

- kostenfreie Bereitstellung eines Programms zur rechtlich sicheren Berechnung verpflichtender Anforderungen und Angebot fachlich erweiterter Berechnungen
- Betriebsnachhaltigkeitsinstrument Nährstoffe nach VO (EU) 2021/2115

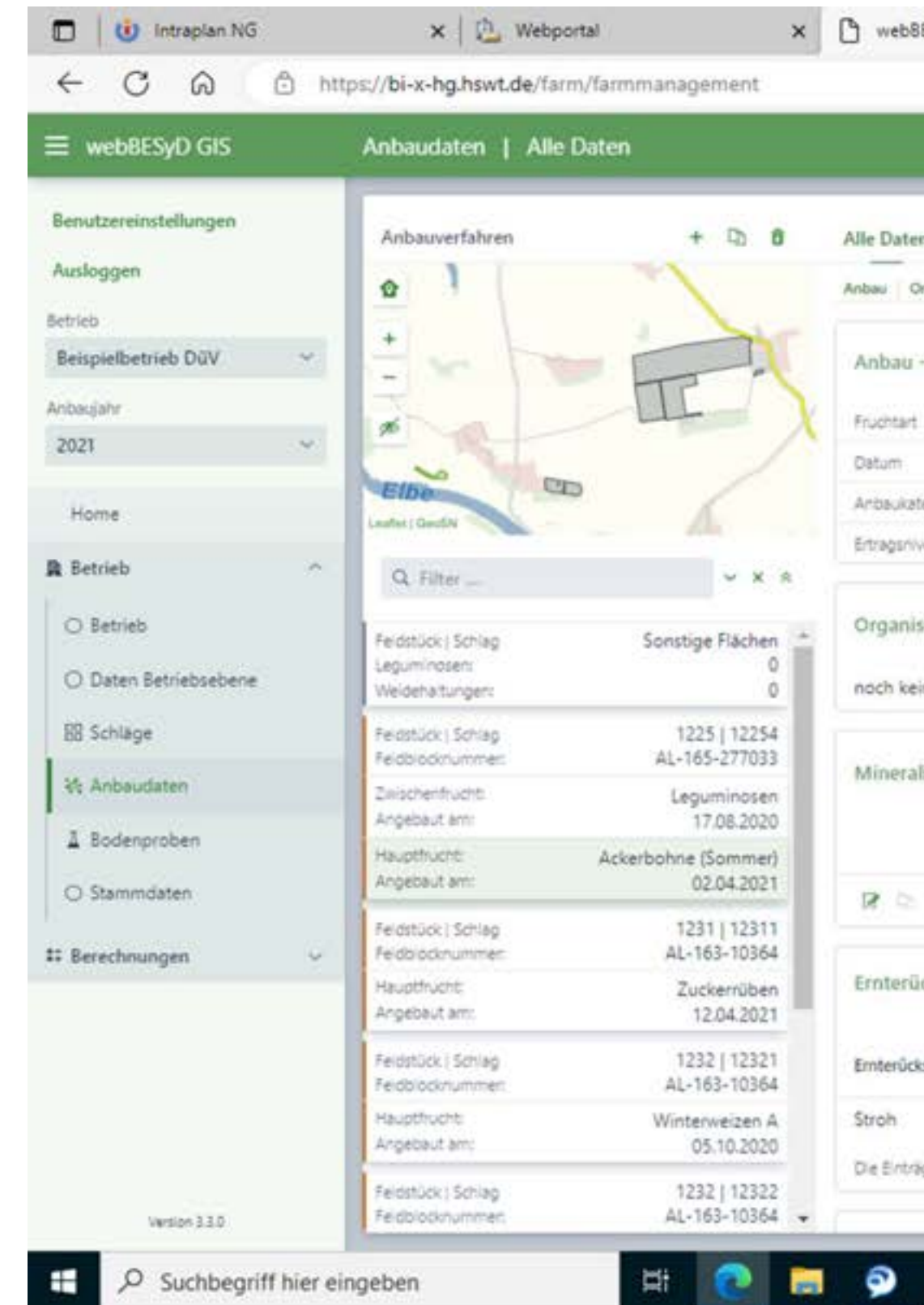
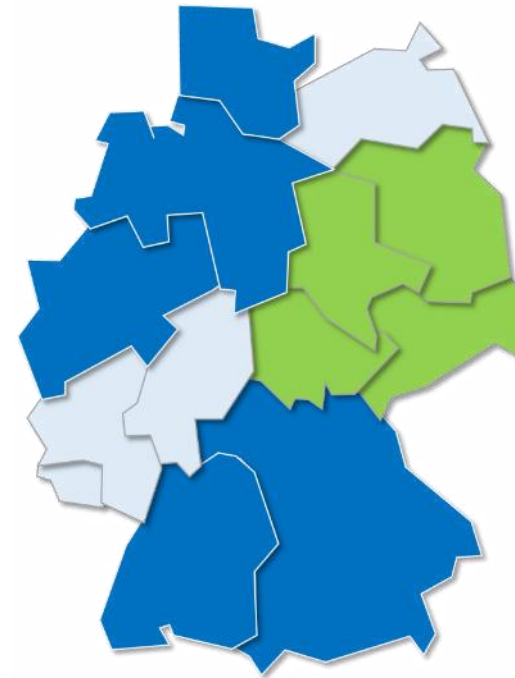
Inhalte:

- alle erforderlichen Berechnungen und Belege nach DüV (ggf. auch StoffBiIV)
- umfangreiche zusätzliche und fachlich erweiterte Berechnungen
- „das beste aus zwei Welten (BESyD, Repro)“ + umfangreiche neue Bausteine

Hosting und Datenspeicherung:

- auf Server des Freistaates Sachsen (LfULG)
- kein Datenzugriff ohne vorherige Freigabe durch den Landwirt
- Rechte am Programm liegen beim LfULG

LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Zeitliche Umsetzung und Schnittstellen

N-DBE DüV u. fachl. Erweiterg	• DüV und fachliche Erweiterung Anfang 2025		
Aufzeichnungspflicht	• Anfang 2025		
P-DBE DüV u. fachl. Erweiterg	• DüV und fachliche Erweiterung Anfang 2025		
K und Mg fachliche Erweiterg	• 2025		
Humusbilanz	• Ende 2025	InVeKoS	• Schlaginformationen • Betriebsinformationen
Schlagbilanz/Nährstoffkreislauf	• Anfang 2025	GeoDaten	• Nitratgebiete, Wasserschutzgebiet • Bodenklimaraum • Bodenkarte 1:50.000 (Bodenart, Durchwurzelg.stiefe, Steingehalt...)
LagerKa	• 2026		
		Ackerschlagkartei	• Bewirtschaftungsdaten • Txt-Import
		Labor	• Bodenanalysen

Weitere Bausteine in den Folgejahren

Zusammenfassung

- organische Düngung ist ein entscheidender Baustein für eine nachhaltige Pflanzenproduktion
- Die Vielfalt der Vorteile reicht von der Stabilisierung/Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit über ökonomische Vorteile bis zur Senkung von Treibhausgasemissionen und der Schonung fossiler Ressourcen.
- Risiken können minimiert werden, wenn die Anwendungsbedingungen organischer Düngung beachtet und die rechtlichen Vorgaben eingehalten werden.



Fotos: Grunert, LfULG



Sachsen - Informationen zur Düngung

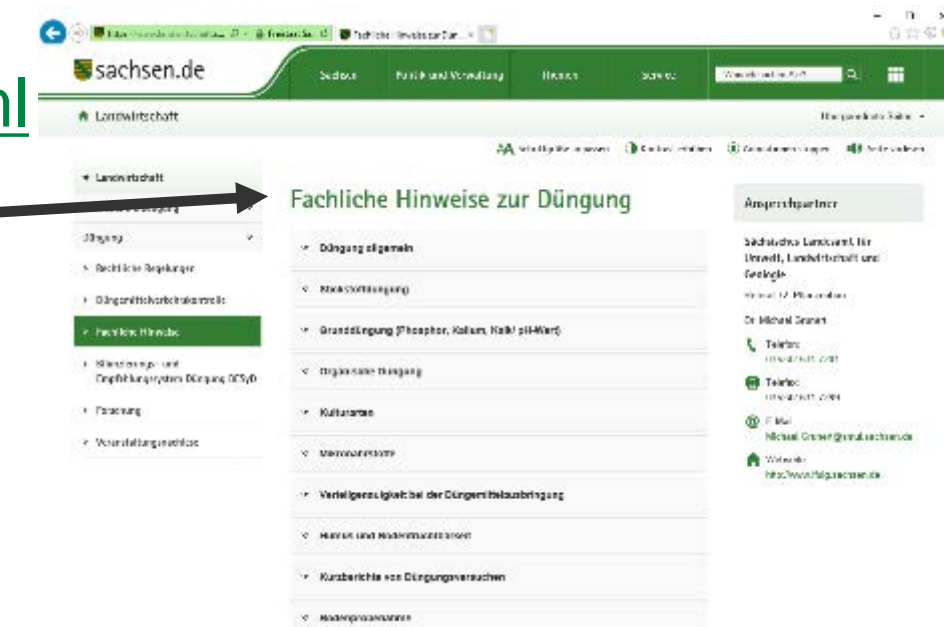
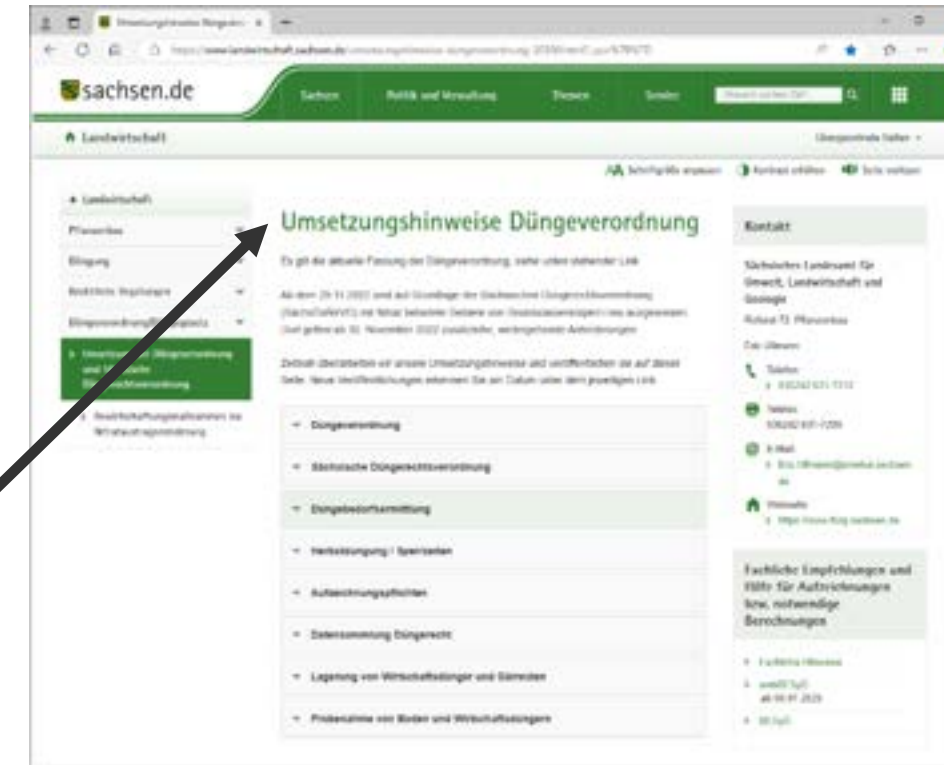
LANDESAMT FÜR UMWELT,
LANDWIRTSCHAFT
UND GEOLOGIE



Es gelten u.a. die novellierte Düngeverordnung und die Sächsische Düngerechtsverordnung.

Bitte beachten Sie, dass teilweise Bundesland-spezifische Regelungen gelten.
Bitte nutzen Sie das Informationsangebot des LfULG:

- Düngung: <https://www.landwirtschaft.sachsen.de/duengung-20165.html>
- Zentrale Bedeutung: Umsetzungshinweise DüV und SächsDüReVO:
<https://www.landwirtschaft.sachsen.de/umsetzungshinweise-dungeverordnung-20300.html>
NEU: Schlagwortliste mit Links zu Inhalten der Hinweisblätter
- StoffBilV: Ist zum 08.07.2025 aufgehoben.
- webBESyD: <https://www.landwirtschaft.sachsen.de/webbesyd.html>
- BESyD: <https://www.landwirtschaft.sachsen.de/besyd>
- fachliche Hinweise: <https://www.landwirtschaft.sachsen.de/fachliche-hinweise-45263.html>
 - 10 Themenbereiche, darunter u.a.:
 - „Handlungsoptionen zur Verbesserung der N-Effizienz mit Blick auf die DüV“
 - Bewirtschaftungsmaßnahmen zur Nitrataustragsminderung





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Michael Grunert (035242) 631-7201 michael.grunert@lfulg.sachsen.de

Foto: Grunert, LfULG

Pflanzenbautagung Groitzsch: 27.02.2026 Fachveranstaltung Dauerfeldversuche 09.07.2026 in Nossen
Feldtage 2026: Baruth 21.05. Pommritz 02.06. Nossen 11. und 23.06. Ökolandbau Nossen 24.06.
Christgrün 25.06. Forchheim 30.06.